Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Petersburg, 5. März. Offizielle Meldung aus San Stefano vom 3. März: Die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgte Nachmittags fünf Uhr. Darauf große Truppenparade und feierlicher Dankgottesdienst angesichts der Sophienkirche in Konstantinopel. Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Czaren telegraphirte der Sultan dem Kaiser: Ich bringe Ew. Majestät meine Gratulation mit dem Wunsche, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu erneuern. Der Kaiser telegraphirte an den Sultan aus Petersburg noch am 3. d. Abends zurück: Ich danke Ew. Majestät für die ausgedrückten Glückwünsche; erhielt dieselben gleichzeitig mit der Nachricht von der Friedensunterzeichnung. Ich ersehe in diesem Zusammentreffen ein Vorzeichen von dauerhaften guten Beziehungen zwischen uns.

Konstantinopel, 4. März. Der Organisator von Bulgarien, Fürst Tscherkavski, ist gestern in San Stefano am Schlagfluß gestorben.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger" tritt den Uebertreibungen mancher Blätter, welche die Meinungsverschiedenheit zwischen den Liberalen und dem Reichskanzler in der Tabaksteuerfrage als einen schweren Conflict darstellten, entgegen und betont, es sei von vielen Blättern den Aeußerungen des Reichskanzlers zu Gunsten des Tabakmonopols ein Gewicht zugeschrieben worden, welches dieselben thatsächlich nicht gehabt haben können. Der Reichskanzler hat zwar seine Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit des Monopols mit der Erwägung begründet, daß dasselbe den Consumenten weniger belaste, als irgend eine Steuer von gleich hohem Betrage; in keiner Weise aber hat er die Absicht ausgesprochen, den Bestrebungen nach höheren Erträgen ohne Monopol entgegenzutreten, wenn letzteres nicht zur Annahme gelangen sollte.

— Die Salons des Reichskanzlers waren zu der letzten parlamentarischen Soirée am 2. d. M. nur wenig besucht; es, war dies wohl der Grund, daß die Soirée nur etwas länger als eine Stunde währte. Fürst Bismarck unterhielt sich beinahe ausschließlich mit dem Reichstagspräsidenten v. Forckenbeck. Unter den übrigen Gästen wurde zumeist die am Dienstag stattfindende erste Lesung des Stellvertretungsgesetzes in Betracht gezogen. Der Soiré wohnten bei die Minister Falk, Achenbach, Hofmann, ein Theil des Bundesraths, Mitglieder der Reichsbehörden, so wie die Abgeordneten v. Forckenbeck, v. Stauffenberg, Fürst Hohenlohe-Langenburg, v. Bennigsen, Graf Bethusy-Huc, Graf Moltke, Dr. Völk, v. Saucken-Tarputschen, Bamberger, v. Kardorff, Schneegans ꝛc. Man wollte auf der Soirée erfahren haben, daß die officielle Notiz im „Reichsanzeiger", welche Bismarck's neuliche Rede im Reichstage dahin interpretirt, „der Reichskanzler hätte sich nicht direct für das Tabaksmonopol engagirt, sondern auch einen anderen Modus der Tabaksbesteuerung für zulässig erklärt", auf die Unterredung zurückzuführen wäre, welche Herr v. Bennigsen am letzten Freitag mit dem Reichskanzler gehabt. Im Uebrigen zeigte sich der Reichskanzler überaus aufgeräumt und heiter; er becomplimentirte die elsässischen Autonomisten darüber, daß auch sie in solch' scharfer Weise von Herrn v. Schorlemer angegriffen worden seien, über dessen Gebahren der Reichskanzler sich wiederholt in sehr starken Ausdrücken äußerte. Auf die Anregung eines Autonomisten, der Reichskanzler möge für einige Zeit den Elsaß selbst regieren und seine Residenz in Straßburg aufschlagen, erwiderte Fürst Bismarck lächelnd, daß er dieses Ideal wohl nicht werde verwirklichen können. Die Gesellschaft konnte sich, während Fürst Bismarck noch in eingehender Unterhaltung mit Herrn v. Forckenbeck begriffen war.

— In Betreff der diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes bestimmt eine kaiserliche Verordnung vom 22. v. M. u. A. Folgendes:

Es werden zu diesen Uebungen aus der Landwehr und der Reserve einberufen (einschl. der vom Kriegsministerium festzusetzenden Zahl von Unteroffizieren, Lazarethgehülfen ꝛc.): a. bei der Infanterie 89,000 Mann, b. bei den Jägern und Schützen 2400 Mann, c. bei der Feld-Artillerie 5000, d. bei der Fuß-Artillerie 4000, e. bei den Pionieren 2500, f. bei dem Eisenbahn-Regiment 550, g. bei dem Train 2800 Mann. Ueber Einziehung von Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Completirung der an den großen Herbstübungen theilnehmenden Truppentheile wird besondere Verfügung getroffen werden. Die Dauer der gedachten Uebungen für die Landwehr und alle Train-Mannschaften — die Tage des Zusammentritts und Auseinandergehens am Uebungsorte mit inbegriffen — beträgt 12 Tage. Wo es im Interesse der Ausbildung für wünschenswerth erachtet wird, kann für die Reservisten, je nach Bestimmung des General-Commandos bezw. obersten Waffen-Instanzen, diese Uebungszeit bis zu 20 Tagen verlängert werden. Die zu diesen Uebungen aus dem Beurlaubtenstande einzuziehenden Offiziere oder Unteroffiziere haben überall einen Tag früher am Uebungsorte einzutreffen, wie die übrigen Mannschaften. Die Uebungen der Landwehr-Infanterie finden in Bataillonen, und nur wo es locale oder andere Verhältnisse bedingen, in Compagnien, die der Landwehr-Fuß-Artillerie in Compagnien, wo mehrere derselben den gleichen Uebungsort haben, in Bataillonen, die des Trains in Compagnien, bezw. Sanitäts-Detachements statt, welche sämmtlich zu diesem Zweck besonders formirt werden. Der Zeitpunkt der Uebungen wird seitens der General-Commandos, bez. obersten Waffen-Instanzen nach Vereinbarung mit den ersteren, im Allgemeinen in die Monate April, Mai und Juni d. J., für die Schiffahrt treibenden Mannschaften in das Winterhalbjahr 1878—79 gelegt. Die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Berufskreise werden bei der Wahl des Zeitpunktes besonders zu berücksichtigen sein. Die Train-Uebungen finden nach beendeten Herbstübungen der betreffenden Armee-Corps statt. Die Sanitäts-Detachements üben zu gleicher Zeit mit den Krankenträgern des Friedensstandes. Bei jedem Armee-Corps können 26 Unteroffiziere der Reserve der Cavallerie auf die Dauer von 6 Wochen zu den Cavallerie-Regimentern, bez. Train-Bataillonen über den Etat eingezogen werden.

— Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Karl von Preußen, hat dem Comité, das sich zu Beirut in Syrien für die nach St. Jean d'Acre gebrachten exilirten kranken 72 Bulgaren gebildet hat, um sie am Leben zu erhalten, und von dem ein in Haifa lebender deutscher Arzt nach Acre gesandt worden ist, der dort ein temporäres Hospital für dieselben etablirte, 1000 Mk. als Beihülfe aus der Kasse des Johanniter-Ordens gewährt.

— Der Vertrag zwischen der Staatsregierung und den Verwaltungen der Berlin-Hamburger, Magdeburg-Halberstädter und Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn wegen der Zukunft des Unternehmens der Berliner Stadtbahn ist, wie man hört, nunmehr von allen Contrahenten vollzogen worden. Es dürfte sonach nichts im Wege sein, um ihn noch dem binnen Kurzem wieder zusammentretenden Landtage vorzulegen.

Italien.

Der Versuch der Radicalen, das Garantiegesetz zu erschüttern, fand im Ministerrath, der am Sonnabend abgehalten wurde, keinen Anklang. Der Ministerrath entschied sich dafür, das Gesetz als ein verfassungsmäßiges und organisches anzusehen.

Der Papst ernannte zum Camerlengo den Cardinal de Luca, einen gelehrten, bescheidenen und gemäßigten Mann. — Von zuverlässiger Seite wird der Köln. Ztg. mitgetheilt, der Papst habe seine Thronbesteigung dem „König von Piemont und Sardinien" nach Turin angezeigt. Leo XIII. spielt also die Comödie, von dem Vorhandensein des geeinigten Königreichs Italien keine Notiz zu nehmen, weiter. Ob er in seinem Verhältniß zu den anderen Mächten, besonders zu Deutschland andere Wege wandeln wird, wie sein Vorgänger, läßt sich noch nicht mit Gewißheit behaupten. Einzelne Anzeichen deuten auf eine gemäßigte Gesinnung; dahin gehört auch eine Mittheilung der „Corresp. Stefani"; darnach hätte Pius IX. kurz vor seinem Tode alle Cardinäle aufgefordert, ihm ihre Meinung über die Streitigkeiten des heiligen Stuhles mit der deutschen Regierung schriftlich mitzutheilen. Auch der Cardinal Pecci — jetzt Papst Leo XIII. — gab sein Gutachten. Dasselbe gefiel aber Pius IX. durchaus nicht, weil Pecci das Verfahren des Vaticans gegen die deutsche Regierung getadelt und eine Versöhnung mit derselben auf Grund der deutschen Gesetze vorgeschlagen habe. Dieses Gutachten des Cardinals Pecci ist in dem päpstlichen Archiv aufbewahrt.

Rußland.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel, 3. März: Vor Unterzeichnung des Friedens habe Ignatjew verlangt, daß Rußland und die Türkei dem Congreß gegenüber für alle Punkte des Friedensvertrages eintreten sollten; Savfet Pascha habe dies abgelehnt, und Ignatjew darauf telegraphisch um Instruction gebeten. Wie schließlich die Frage geregelt worden, sei nicht bekannt. — Eine fernere Meldung desselben Bureaus besagt: Rußland habe auf Salonichi als einen Theil Bulgariens verzichtet, aber Burgas, Varna und Küstensche würden zu Bulgarien gehören. Die Kriegsentschädigung, welche früher auf 40 Millionen Rubel angegeben war, sei auf 12 Millionen reduzirt worden.

Halle, 5. März.

— Im Februar starben in der Stadt Halle 132 Personen und zwar 74 männl. u. 58 weibl. Geschlechts. Hierzu kommen 8 Todtgeburten. Von den Gestorbenen wurden geboren:

1878:	9 männl.,	2 weibl.	Gesch.
1877:	24 „	16 „	„
1876:	6 „	4 „	„
1875:	3 „	2 „	„
1874:	1 „	2 „	„
1873:	2 „	1 „	„
1872:	1 „	1 „	„
1871:	— „	— „	„
1870:	1 „	— „	„
1869—60:	— „	6 „	„
1859—50:	4 „	4 „	„
1849—40:	4 „	3 „	„
1839—30:	2 „	4 „	„
1829—20:	6 „	3 „	„
1819—10:	7 „	5 „	„
1809—00:	3 „	3 „	„
1799—90:	1 „	2 „	„
	74 männl.,	58 weibl.	Gesch.

Geboren wurden 203, Todesfälle 140 (incl. Todtgeburten), mithin 63 Geburten mehr als Todesfälle.

Nach den Todesursachen starben 13 Personen an Infectionskrankheiten und zwar 10 an Diphtheritis, 1 an Typhus, 1 an Masern, 1 an Blutvergiftung; 18 an Krankheiten des Nervensystems und zwar 10 an Krämpfen, 2 an Gehirnentzündung, 3 an Gehirnhäuteentzündung, 1 an Gehirnschlagfluß, 2 an Geschwülsten im Gehirn; 36 an Krankheiten der Athmungsorgane und zwar 2 an Bräune, 2 an Stimmritzenkrampf, 1 an Kehlkopf- und Luftröhrenentzündung, 1 an Stickfluß, 7 an Lungenentzündung, 16 an Lungenschwindsucht, 2 an Lungenblächenerweiterung, 1 an Lungencatarrh, 2 an Lungenlähmung, 2 an „Lungenleiden"; 20 an Krankheiten der Verdauungsorgane und zwar 13 an Magen-Darmkatarrh (Brechdurchfall), 2 an Darmentzündung, 1 an chronischem Darmleiden, 1 an Magenkrebs, 1 an Durchbruch eines Magengeschwürs, 2 an Unterleibsentzündung; 8 an Krankheiten der Circulationsorgane und zwar 5 an organischen Herzfehlern, 2 an Herzlähmung, 1 an Herzbeutelentzündung; 1 an Krankheit der Harnorgane und zwar an Blasenleiden; 4 an Krankheiten der Haut- und der Bewegungsorgane und zwar 1 an Rose, 1 an eitriger Zellgewebsentzündung, 1 an Knochenmarkvereiterung, 1 an Schenkelhalsbruch; 29 an allgemeinen Ernährungsstörungen und zwar 2 an Wassersucht und 27 an Schwäche, Abzehrung. Drei Personen starben an Krebs, doch ist im standesamtlichen Berichte nicht angegeben, welches Organ krebsig entartet war. Eine Person starb in Folge von Vergiftung.

Aus obiger Zusammenstellung ergiebt sich zunächst, daß die meisten Todesfälle unter den in den Jahren 1878 und 1877 Geborenen vorgekommen sind und zwar mehr als ein Drittheil der sämmtl. Gestorbenen (51:140). Dagegen ist keins von den siebenjährigen Kindern gestorben und scheint überhaupt — wie auch die Tabellen der übrigen Monate lehren — das Alter vom 6.—8. Lebensjahre das am wenigsten vom Tode gefährdete zu sein. Bei den Krankheiten fällt zunächst die ziemlich hohe Ziffer der Infectionskrankheiten (13) auf. Woran liegt es, daß wiederum eine so bedeutende Menge Kinder an Diphtheritis gestorben sind? Zwei Dinge können dies nur sein. Entweder das Publikum ist nicht im Stande, die Krankheit frühzeitig genug zu erkennen — eine in ihren ersten Entwickelungsstadien erkannte Diphtheritis ist bis auf seltene Ausnahmen zu heilen! — oder wendet nicht die richtigen Mittel an. Zur Erkennung der Krankheit dienen hauptsächlich zwei Kennzeichen. Man sieht im weit geöffneten Munde auf den Mandeln meist gleichzeitig beiderseits weiße kälige Massen aufgelagert; im Anfange haben diese käsigen Auf-

Ein neues Liederheft von Robert Franz.

Robert Franz, dessen Muse zum großen Schmerz seiner Freunde für immer verstummt schien, hat seine zahlreichen Verehrer mit einer neuen Tonschöpfung: „Sechs Gesänge für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte. Op. 48. Leipzig, F. E. C. Leuckart. Pr. 3 M." — überrascht und erfreut. Diese Gesänge sind den besten aus der schöpfungsfreudigsten und frischesten Zeit des gefeierten Meisters völlig ebenbürtig und werden überall, wo der Sinn für wahrhaft edle und seelenvolle Musik noch lebt, begeisterte Freunde finden. Alle tragen in tiefer Auffassung des dichterischen Wortes, die überall direct auf den Mittelpunkt der Sache losgeht, ohne sich durch Nebenrücksichten beirren oder ablenken zu lassen, in prägnanter, deutscher Melodiebildung und in der wundervollen Zeichnung der Stimmungen oder Situationen, aus welchen das Gedicht hervorgegangen ist, oder in welche es den Hörer versetzen will, wofür der von Franz mit meisterhafter Technik gehandhabte polyphone Stil ganz besonders geeignet ist, das Gepräge der Franz'schen Lyrik überhaupt, bieten aber trotz ihrer Familienähnlichkeit mit den älteren Liedern des Tondichters so viele neue Eigenthümlichkeiten, daß jede einzelne Nummer zu einer besonderen Besprechung herausfordert.

Nr. 1 behandelt das Gedicht von H. Heine:

„Wenn zwei von einander scheiden,
So geben sie sich die Händ'
Und sangen an zu weinen
Und seufzen ohne End'.

Wir haben nicht geweinet,
Wir seufzten nicht Weh und Ach!
Die Thränen und die Seufzer,
Die kamen hintennach."

Hier ist das Wesentliche der Sache, daß die Seufzer hintennach kommen. Mit sicherem Griffe hat daher Rob. Franz den Schwerpunkt seiner Musik in das Nachspiel gelegt; im Liede selbst referirt der Sänger einfach, wenngleich nicht ohne das Gefühl schmerzlicher Erinnerung durch eigenthümlich von der linken Hand in die Begleitung der rechten Hand hineingeworfene Einzeltöne anklingen zu lassen, ich möchte sagen, in echt Heinscher Art, wehmüthig ironisch plaudernd, von dem gewöhnlichen Verlauf des Scheidens und von Leiden, die andere Leute dabei zu erleiden pflegen; seine eigenen Leiden und Seufzer aber, die hintennach gekommen sind, bringt das Postludium in wahrhaft origineller und, weil der Effect im Wesen der Sache begründet ist, in tiefergreifender und nachhaltiger Weise und zwar mit der klassischen Einfachheit der Mittel, die für das Genie des echten Künstlers von jeher bezeichnend gewesen ist.

Nr. 2 schildert in dem Gedichte eines Ungenannten den Frieden, der über dem Grabe eines liebenden Herzens ruht; von dem Kranz, den himmlische Engel auf dasselbe gelegt haben, pflückt sich der kranke Pilger wohl ein Blümchen „und kehret vom Grab und fühlet alsbald sich gesunden." Die Musik hat einen tief wehmüthigen Charakter und kann an manche der von Franz componirten M. Waldau'schen Lieder erinnern; in der zarten, durch eine Gegenmelodie im Tenor ausgezeichneten Begleitung erinnert es an die schönsten derjenigen Lieder von Franz, die auch ohne Gesang gespielt ein vollendetes Tongedicht geben: das Originelle dieser Nummer aber besteht in der tiefen Auffassung der Schlußworte des Textes: „und fühlet alsbald sich gesunden", die der Componist leise gesungen haben will und sie mit schwermüthig zwischen Dur und Moll hin- und herschwankenden Accorden begleitet. Dieser schwüle, wenngleich des Friedens schließlich nicht entbehrende Ausgang des Liedes zeigt, daß der Sänger desselben, wie Franz ihn auffaßt, sein Gesunden und seinen Frieden nur im Grabe finden kann.

Nr. 3 illustrirt das Gedicht, in welchem H. Heine einen Abschied zu Schiffe vom Vaterland und Liebchen schildert und mit dem Schmerzensrufe schließt: „Mein krankes Herze brich mir nicht vor allzugroßem Wehe!" Die Musik zeichnet zuerst die Wasserfahrt: man hört die plätschernden Ruderschläge und gleichsam vorwärts schiebende Wellenrucke in der Begleitung und sieht den starrenden Mast des leicht hinschwebenden Schiffes in der Tenormelodie emporragen: Dem ohngeachtet brütet über dem anmuthigen Bilde ein verzehrender Schmerz, der mittelst einer sehr eigenartigen Behandlung der Tonarten erzielt wird, demzufolge man nicht weiß und nach der Intention des Componisten offenbar auch nicht wissen soll, ob die Composition in F-dur oder B-moll gehalten ist. Die Melodie baut sich in drei Strophen echt architektonisch auf, das erste Motiv zweimal wiederholend, aber um je einen Ton herunterge hend. Die Modulation ist ganz wundervoll.

Nr. 4 bringt das Rückert'sche Gedicht von der Himmelsthräne, die von der Muschel eingeschlossen wird, als sie sich im Meere zu verlieren meint, die der Dichter als Symbol seiner reinen Liebe nimmt und zum Schluß betet: „Gieb Himmel, daß ich im reinen Gemüthe den reinsten deiner Tropfen hüte." Die Composition ist in dem Tone der innigsten von Franz componirten Lieder Rückerts gehalten, aber fast noch mehr, als die früheren, durch ihre vollendet abgerundete Form ausgezeichnet. Der groß angelegte Mittelsatz, aus dem die schwärmerischste Gluth strahlt, und in dem die Stelle: „O du mein Schmerz, du meine Lust!" zu dem Seelenvollsten gehört, was Franz geschrieben hat, wird nach rechts und links von einem lieblichen Idyll oder, wenn man will, von Parabel und Gebet in weichen Linien eingerahmt.

Nr. 5 legt einen formell zum Theil spröden, aber gehaltvollen Text der Gräfin Ida Hahn-Hahn mit einer Tiefe aus, wie sie nur ein dem Genius Bach's geistes- und seelenverwandter Tondichter wie Franz besitzen kann. Das Gedicht wirft den Gedanken hin, wie das biblische Gebot uns vorschreibe, den bittersten Feind zu lieben und klagt sodann: „Ich bin bis zum Tode betrübet und hing dem Gebot treu doch an: Er, den ich am meisten geliebet, er hat mir am weh'sten gethan." Die Musik legt nun die erste Strophe in sequenzenartig-fugirter Begleitung, dem reflectirenden Charakter der Texteswörte angemessen, in einer Weise aus, daß wir das hohe Gebot der christlichen Ethik in seiner vollen Strenge und starren Erhabenheit vernehmen; dagegen weint in der zweiten Strophe eine Resignation der Leidenschaft ohne Gleichen, um schließlich der Siege göttlichsten: das Vergeben zu erringen und demgemäß nimmt die Musik hier, ohne den von vornherein angeschlagenen Grundton eigentlich zu verändern, den Charakter der religiösen Erhebung an, in welcher das zu Gott schreiende Herz seine Läuterung und Beruhigung findet, ohne deshalb sein menschliches Empfinden zu verleugnen oder zu ersticken. Es ist ein wunderbar tiefes und ergreifendes Seelengemälde, scheinbar zwei schneidende Gegensätze zusammenstellend, und doch beide durch wahlverwandtschaftliche Bedingungen unauflöslich mit einander verknüpfend, wie dies wohl nur der Musik, und auch ihr nur in der Hand eines Meisters vom ersten Range möglich ist.

Nr. 6 hat zur Textvorlage ein Gedicht des Norwegers J. S. Welhaven, worin uns das Bild der norwegischen stillen kühlen Lenznacht vorgeführt wird, die sich an die schwülen Thäler schmiegt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780306024/fragment/page=0001

lagerungen gewöhnlich nur die Größe einer Linse, späterhin sind beide Mandeln mit käsiger Masse überzogen. Ferner fühlt man am Unterkieferwinkel knotige, harte, empfindliche Anschwellungen, die entzündlich angeschwollenen Unterkieferdrüsen. Dies letztere Kennzeichen ist in allen Fällen vorhanden und kann man mit Sicherheit erklären, daß, wo es fehlt, keine Diphtheritis vorliegt. Außer diesen beiden Erscheinungen pflegen die diphtheritisch Erkrankten über Schmerzen beim Schlucken zu klagen, doch ist diese Erscheinung oftmals sehr unerheblich im Beginn der Erkrankung. Am häufigsten wird nun die gutartige Anschwellung der Mandeln (Angina tonsillaris) mit Rachenbräune verwechselt, namentlich wenn einzelne käsige Pröpfe auf den Mandeln gesehen werden. Man umgeht diese Verwechslung, wenn man darauf achtet, daß bei Mandelentzündung stets nur einzelne kleine stecknadelkopfgroße oder höchstens linsengroße käsige Pröpfe, Anfüllungen von Ausführungsgängen der Mandeldrüsen entstehen, die an Größe nicht weiter zunehmen, während die diphtheritischen käsigen Auflagerungen sich schon nach wenigen Stunden sichtlich vergrößert haben und bald die ganzen Mandeln bedecken. Was muß geschehen, wenn diphtheritische Belage sichtbar werden? Früher touchirte man bekanntlich allgemein mit dem Höllensteinstift, oder mit Höllensteinlösung; die Erfahrung hat gelehrt, daß dies Touchiren nur bei ganz wenig umfänglichen Auflagerungen nützlich ist. Sind die Auflagerungen einigermaßen erheblich, so wird durch das Touchiren die begleitende Entzündung gesteigert, die Schwellung der Gewebe im Rachen vermehrt und man läuft fast immer Gefahr, daß sich dadurch die Diphtheritis auf den Kehlkopf fortsetzt und dadurch, wie bekannt, sehr häufig tödtlich wird. Andere Aerzte blasen gepulverten Schwefel ein. Derselbe ist jedoch unlöslich, kann deshalb nichts nützen und sind die da und dort gerühmten Erfolge sehr zweifelhaft. Auch die Salicylsäure-Bepinselungen haben sich nicht bewährt. So ist man denn wohl allgemein dahin einig, von allen Pinseln bei Rachenbräune jetzt abzusehen. Dagegen hat mit Recht der innerliche Gebrauch und das Gurgeln von Kali chloricum (2:100) das meiste für sich und auch der Verfasser dieser Zeilen macht Gebrauch von demselben. Es scheint in der That, daß das Kali chloricum in angegebener Weise neben warmen Breiumschlägen um den Hals und Vermeidung des Genusses jeglicher harter Speise — nur Milch, Fleischbrühe soll der Kranke genießen, um nicht durch Kauen die entzündeten Theile zu reizen — in allen Fällen beim Beginn der Rachenbräune zur Heilung führe und soll deshalb hier diese Behandlung auf's wärmste zur Nachahmung empfohlen werden. — Von den übrigen im Februar vorgekommenen Todesursachen dürfte der Fall von Durchbruch eines Magengeschwüres besonders beachtenswerth sein. Dasselbe betraf ein blühendes, gut genährtes Mädchen von 18½ Jahren, welches nie in seinem Leben krank gewesen war und namentlich nie an Störungen des Magens gelitten hatte. Sie fing eines Morgens über ganz unbestimmte und ziemlich geringfügige Erscheinungen zu klagen an und war früh 7 Uhr des anderen Tages todt. Die Section ergab einen geschwürigen Durchbruch des Magens von der Größe des Durchmessers eines Kinderfingers. Wie, mußte man sich fragen, konnte sich ein so großes Magengeschwür ohne alle Erscheinungen entwickeln?

— Mit Rücksicht auf eine schleunige Erledigung der Etatsberathungen tritt die historische Commission der Provinz Sachsen nicht, wie früher beabsichtigt, in der 2. Hälfte des März in Erfurt, sondern schon am 9. d. M. hier auf den Jägerberge zusammen. Erfurt bleibt für die nächste Herbst-Sitzung in Aussicht genommen.

Stadtverordneten-Sitzung am 4. März.

1. Für die Verpachtung mehrerer Ackerparzellen, deren Zuschlagsertheilung die Versammlung abgelehnt hat, weil die Bieter sich nicht bereit finden ließen, die bezügliche Pachtsumme auch für dieses Jahr voll zu bezahlen, ist ein neuer Termin abgehalten worden, in welchem unter Voranstellung jener Bedingung im Ganzen 9 Mark mehr als früher geboten sind. Ref. Herr Amtmann Roth empfiehlt, dem Antrage des Magistrats gemäß den Zuschlag zu ertheilen. Dies geschieht.

2. Zur Verpachtung von 3 andern Ackerparzellen, deren bisheriger Pachtinhaber seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen war, und für welche im Ganzen 377 Mark und zwar 71 Mark weniger gegen den bisherigen Pachtpreis geboten sind, wird der Zuschlag ertheilt, und der Antrag der Agrarcommission, den bisherigen Pächter für den Ausfall verantwortlich zu machen, angenommen. Ref. Herr Gruneberg.

3. Herr Gräb referirt über die Flucht regulirung für einen Bau des Rentier Schwarz in dem ehemals Mertens'schen Grundstück in der großen Ulrichsstraße und Promenade. Es wird von Schwarz die Einrichtung einer Restauration auf der Promenade beabsichtigt und ist derselbe eingekommen, das Vorterrain dort käuflich oder pachtweise zu erhalten. Die Verschönerungscommission hat jedoch entschieden Widerspruch gegen eine solche Verwendung der Promenadentheile eingelegt. Inzwischen ist auch Conditor David eingekommen um Feststellung der Fluchtlinie für einen Neubau auf dem daneben liegenden Terrain, und der Herr Stadtbaurath Schultz hat eine solche Linie mit Rücksicht auf die Regulirung der ganzen Strecke von der Ulrichsstraße bis zum Kaulenberge festgestellt. Dieselbe läuft in 11 Meter Entfernung von den Bordsteinen der Promenadenstraße in paralleler Richtung mit der Straße und schneidet sowohl von dem Eckhause in der Ulrichsstraße als auch von dem David'schen alten Hause am Kaulenberge fast die Hälfte ab, und der Kaulenberg soll eine Breite von 8 Meter erhalten. Dadurch erhält Schwarz eine Verbreiterung seines Terrains auf der Promenade, während in dem David'schen Grundstück lediglich ein Austausch von gegebenem und genommenem Terrain stattfindet. Um das Vorterrain der Baulinie aber möglichst zu Promenadenanlagen verwenden zu können, ist die Bedingung gestellt, daß die dort zu bauenden Häuser eine Frontlänge von nicht unter 15 Meter erhalten und die Hausthüren derselben je 2 so neben einander gelegt werden, daß sie nur einen gemeinschaftlichen Weg zum Ausgange über die dortigen Promenadenanlagen haben. In zweimaliger Lesung hat die Baucommission über das Project berathen, und auch die Verschönerungscommission ist einverstanden, wenngleich mit der ausdrücklichen Erklärung, daß dies das Aeußerste sei, was vom Promenadenterrain abgetreten werden dürfe. Der Preis pro Qu.-Mt. abzutretenden Landes ist mit 60 Mark und für den Meter Frontlänge 200 Mark festgestellt, so daß Schwarz 12 880 Mark, David 10,000 Mark an die Stadtkasse zu zahlen haben. Die Herren Geh. Rath Knoblauch und Dr. Müller protestiren gegen die Vorlage; es dürfe im Interesse der kommenden Geschlechter die Promenade nicht geschmälert werden, was jedenfalls durch das vorliegende Project und durch die Einrichtung einer Restauration hier geschehe. Die Versammlung beschließt, in zweimaliger Lesung über die Sache zu entscheiden, so daß in 8 Tagen eine abermalige Abstimmung stattfinden soll. Die Majorität der Versammlung entscheidet sich dann zunächst für Annahme des Magistratsantrages.

4. Eine Ueberschreitung des Etats der Sonntagsschule von 107.90 Mark, welcher durch den Ausfall an Schulgeld infolge die Verringerung der Schülerzahl von 67 auf 54 entstanden ist, wird genehmigt. Ebenso werden für den Dispositionsfond zu laufenden Unterhaltungen noch 360 Mark nachbewilligt. Ref. Herr Reg.-Rath Gneist.

5. Die Schulcommission beantragt, die Mittel zu bewilligen, um den Lehrplan der Bürgerschule drucken zu lassen, um ihn den einzelnen Lehrern zu ihrer Information in die Hand zu geben. Die Buchdruckerei von Hendel hat sich bereit erklärt, 150 Exemplare für 360 M. zu liefern, wenn ihr der weitere buchhändlerische Vertrieb des Werkes überlassen würde. Der Ref. Herr Demuth, sowie die Herren Präsident Rothe und Dr. Schrader, Dr. Opel und von Radecke empfehlen den Antrag, während Herr Wolff in der Meinung, es handle sich nur um den Abdruck der von der königl. Regierung gegebenen Bestimmungen für die Schule, Widerspruch erhebt. Hr. Dr. Richter glaubt dagegen protestiren zu müssen, daß die Bürgerschule stillschweigend zu einer Mittelschule gemacht werde, wodurch viele Kinder, die man mit einem höheren Lehrziele nur belastete, ausgestoßen und nach der Volksschule gedrängt würden. Hr. Präl. Rothe constatirt, daß der vorliegende Plan von der königlichen Regierung bereits genehmigt und die Bürgerschule thatsächlich zur Einrichtung einer Mittelschule übergegangen sei, wie dies ihre Gliederung nach 8 Stufen nicht blos gut zulasse, sondern, wie es sich auch nach dem ganzen Organismus des städtischen Schulwesens nothwendig erweist. Die Vorlage wird genehmigt.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Provinzial-Nachrichten.

* **Schkeuditz**, 4. März. Ein junger Mensch, der hier einen Schreiberposten bekleidete, war mit einem Arbeiter der wehlitzer Fabrik in Wortwechsel gerathen. Es mag hierbei zu heftigen Erörterungen gekommen sein, denn in der Jünglingsbrust regte sich das Verlangen nach Rache. Er fuhr nach Leipzig, kaufte sich einen Revolver, und nach seiner Rückkehr feuerte er diesen auf seinen Gegner ab. Der Arbeiter wurde der Art verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird und seine Ueberführung in die leipziger Klinik nöthig wurde. Der Attentäter wurde sofort verhaftet und hat jetzt Gelegenheit über seine unüberlegte Handlungsweise nachzudenken.

— Die „amtlichen Mittheilungen des kgl. Consistoriums der Prov. Sachsen" vom 19. Febr. d. J. enthalten folgende Warnung: „In Folge der uns immer wieder aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zugehenden Anklagen und Beschwerden über den von mehreren Colporteuren geübten Mißbrauch und Betrug bei dem Verkaufe von Bildern zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins haben wir uns gezwungen gesehen, auf den Gewinnantheil, welcher unserem Vereine bisher durch den Verkauf der im Verlage des Herrn Buch- und Kunsthändlers v. Kamp in Mülheim an der Ruhr erschienenen, vom Professor Sonderland gezeichneten, den G.-A.-A. symbolisch darstellenden Bilder zufiel, zu verzichten und unsere Empfehlung zum Verkaufe aller Bilder zurückzunehmen. Auch unsere Warnung resp. Empfehlung, datirt im Februar 1876, ist hiermit aufgehoben. Demnach ist Niemand mehr berechtigt, irgend ein Bild als von uns empfohlen, zu verkaufen, vielmehr jedes derartige Vorgehen als auf Betrug anzielend anzusehen. Wir bitten aufs Dringendste, diese Mittheilung nach Kräften verbreiten zu helfen und namentlich auch den Abdruck in Zeitungen und Localblättern zu vermitteln. Düsseldorf, im Januar 1878. Der Vorstand des Hauptvereins der ev. Gustav-Adolf-Stiftung in der Rheinprovinz.

— Bei der in Merseburg stattgehabten Stadtverordnetenwahl der dritten Abtheilung erhielten Zimmermeister Kops 230, Reg.-Secretär Habecker 166, Professor Dr. Witte 142 Stimmen. Die drei Herren sind somit auf die Zeit bis Ende des Jahres 1883 zu Stadtverordneten gewählt. Herr Gen.-Comm.-Secretär Mohr erhielt 89 Stimmen. Sein Mandat geht mit Schluß d.s Jahres 1879 zu Ende.

— In Nordhausen wurde in Abwesenheit seiner Eltern ein kleines Mädchen von Krämpfen erfaßt, so daß sie vom Stuhle sank. Hierbei fiel die Petroleumlampe zur Erde, explodirte und der zündbare Stoff ergoß sich in die Stube. Auf das laute Hülfeschreien stürzten die Hausnachbarn herzu und löschten die brennenden Kleider. Wenngleich das Mädchen nicht in Lebensgefahr schwebt, so hat es doch an beiden Armen bedeutende Brandwunden erlitten.

— Aus Naumburg schreibt man: Die Saale ist in Folge der anhaltenden Regengüsse in letzter Zeit aus ihrem Bette getreten und hat einen Theil der Auenfelder und Wiesen unter Wasser gesetzt.

— In Langensalza sind zwei Schüler des dortigen Polytechnikums wegen Zweikampfes zu je 3 Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

Vermischtes.

— [Ein Veteran aus den Freiheitskriegen], Oberst-Lieutenant Moritz von Ludwiger wurde am 2. d. M. in Borna beerdigt. Die Kavallerie-Regimenter, denen der Verstorbene in seinen jungen und alten Tagen angehört, hatten sämmtlich Deputationen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften gesandt, um noch einmal ihren Dank für die Anhänglichkeit zu bethätigen, welche der alte Veteran stets den jungen Generationen bewahrt hatte. Derselbe war am 29. Januar 1794 zu Schepkau bei Bitterfeld geboren. Bereits im Jahre 1807 zum Offizier in der sächsischen Cavallerie ernannt, nahm er in dem jugendlichen Alter von dreizehn Jahren bereits an den napoleonischen Feldzügen dieses Jahres Theil.

— [Huldigung.] Als das erbgroßherzogl. Paar von Oldenburg auf dem Bahnhofe zu Bremen eintraf, wurde von Seiten der Republik Bremen den Neuvermählten ein Blumenstrauß überreicht, auf dessen Schleifen folgende Verse gedruckt waren:

Wo Fürstenhoheit sich mit Liebreiz schmückt,
Und wo der Schönheit Zauber uns umfängt,
Da wird mit Worten nimmer ausgedrückt
Die Huldigung, zu der das Herz uns drängt.
Es rüstet sich der traute Nachbargau,
Das treue Volk schmückt festlich Eure Bahn;
Nimm gütig an der Grenze, hohe Frau,
Auch Bremens herzliche Begrüßung an!
So gebe denn der Blumen stummer Mund,
Die hier zum duft'gen Strauß vereinigt sind,
Der alten Hansestadt Gefühle kund
Dem hochverehrten, holden Fürstenkind.

Der bremer Rathskeller hat auch bei dieser Gelegenheit seine besten Gaben gespendet.

— [Morganatische Ehe.] Die Gemahlin des Prinzen Heinrich von Hessen (Generalmajor und Commandeur der 16. preußischen Cavalleriebrigade) wurde an ihrem Hochzeitstage, den 28. Febr., vom Großherzog von Hessen zur „Freifrau zu Nidda" erhoben. Der Großherzog bestimmte ferner, „daß die aus dieser ehelichen Verbindung hervorgehenden Kinder denselben freiherrlichen Namen mit dem angegebenen Wappen führen sollen."

— [Hohes Alter.] In Saint Girons starb vor einigen Tagen ein Fräulein Ducasson im Alter von 110 Jahren im Spital, in welchem sie sich seit erst vier Tagen befand.

— [Der Schwindler Daniel Manasses] rechte Vincenz Pap, welcher im vergangenen Sommer die öffentliche Meinung durch das Märchen in Aufregung versetzte, daß der Dichter Petöfy mit vielen anderen Angern in sibirischer Gefangenschaft schmachtet, wurde vom klausenburger Criminalgericht wegen Betrugs zu fünf Jahren Kerkers verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft und der Verurtheilte appellirten.

— [In einem feinen berliner Restaurant] bestellte ein Gast ein Beefsteak. Man brachte ihm auf elegantem Teller das Gewünschte, aber in äußerst kleinem Format. „Warten Sie!" sagte er zum Kellner, spießte ruhig den Bissen auf die Gabel, ging ans Fenster, besah ihn lange und genau und sagte dann: „'s ist richtig. Von dieser Sorte Rindfleisch können Sie mir ein Beefsteak machen lassen."

Aus dem Leserkreise.

Eisenbahn-Angelegenheit.

Der von Halle auf der Thüringischen Eisenbahn Abends 6 Uhr abgehende Zug hält — obgleich nur gewöhnlicher Personenzug — nicht in Ammendorf. Die Bewohner dieses Ortes und seiner Umgegend sind daher bei einem Besuche Halle's, falls sie den Nachm. 1 Uhr 55 M. Halle verlassenden Zug nicht benutzen können, genöthigt, erst mit dem Abends 8 Uhr abgehenden Zuge die Rückfahrt anzutreten, wenn sie es nicht vorziehen, den bei regnerischem Wetter und morastigem Boden höchst beschwerlichen Weg zu Fuß oder mit theurerem Fuhrwerk zurückzulegen. In ähnlicher Weise befinden sich die Ammendorf besuchenden Merseburger. — Da nun eine einzige Minute Aufenthalt an Station Ammendorf zur Abhülfe erwähnten Uebelstandes genügt, so bedarf es bei der bekannten Humanität der verehrl. Direction der Thüringischen Eisenbahn und im Hinblick auf die mit jedem Jahre sich steigernde Frequenz Ammendorfs gewiß nur dieses Hinweises, um die Bewohner des letzteren Ortes und Merseburgs fortan den Segnungen des Dampfes in ausgedehnterem Maße als bisher theilhaftig werden zu lassen. W. F.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 4. März.

Aufgeboten: Der Töpfer M. H. Dietze und C. A. C. Lichtenfeld (Halle a/S. und Ammendorf). Der Bäcker W. H. P. Stühler und A. J. P. Panse (Cöthen und Helbra). Der Kellner C. F. Janke und A. B. Planert (Lindenau und Leipzig).

Eheschließungen: Der Handarb. F. Reso und E. Horn (Giebichenstein und Lindenstr. 13).

Geboren: Dem Schmied W. Rosenkranz eine T. (gr. Berlin 3). Dem Conditor F. Bock eine T. (Schmeerstr. 27). Dem Buchhalter L. Gröber ein S. (Louisenstr. 13). Dem Sattler F. Schirmer eine T. (Brämmerhöhe 2). Ein unehel. S. (Leipzigerstraße 44). Dem Gelbgießer A. Würner eine T. (Garteng. 5). Dem Maler C. Utrott ein S. (Rannischestr. 16). Dem Metalldreher P. Heinicke eine T. (Lindenstr. 25). Dem Fabrikarb. F. Otze eine T. (Kirchthor 23). Dem Maurer F. Krüger ein S. (Domg. 3). Ein unehel. S. (Hallg. 6). Dem Töpfer H. Zipinski eine T. (Scharrng. 12). Dem Kupferschmied R. Schilling ein S. (Schmeerstr. 16).

Gestorben: Der Pastor emerit. Philipp August Heinrich Röntgen, 60 J. 8 M. 9 T., Nierenkrankheit (Mühlgraben 4). Des Schlosser W. Fitter S. Otto, 1 J. 1 M. 4 T., Entkräftung (Geisstr. 23). Des Kaufmann A. Hupe T. Armgard, 2 J. 5 M. 5 T., Rachitis (Langeg. 32). Der Kanzleirath Karl Wollmann, 85 J. 9 M. 17 T., Altersschwäche (Weidenplan 4). Des Bahnarb. C. Schnabel T. Marie, 2 J. 3 M. 7 T., Diphtheritis (an d. Baderei 4). Des Handarb. Th. Hoffmann S. Gustav, 1 J. 9 M. 19 T., Stimmritzenkrampf (Zenkerg. 5). Des Schlosser J. Winter Ehefrau Henriette geb. Breiting, 36 J. 11 M. 15 T. (Brunoswarte 18). Der Handarb. Carl Richard Rapsilber, 20 J. 2 M. 20 T., Typhus (Bergg. 1).

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Angelegenheiten der pomm. ritterschaftlichen Privatbank haben sich auffallend rasch geklärt. Am 7. d. M. findet der letzte Rechnungstermin statt. — Man rechnet mit Bestimmtheit auf eine Dividende von ca. 65 Proc. Die erste Rate von 33⅓ Proc. wird wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Mai gezahlt werden.

— Die mannheimer Besitzer von Prioritäten der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, Emission 1873, welche gegen diese Eisenbahngesellschaft wegen der Abzüge an den Couponszahlungen bei dem Stadtgerichte zu Frankfurt a. M. einen Proceß erhoben und dasselbst Vermögensstücke der Gesellschaft mit Beschlag haben belegen lassen, haben auch bei dem Reichs-Oberhandelsgerichte gewonnen. Nach dessen Urtheil vom 19. Februar ist die Gesellschaft verpflichtet, die Coupons, früher verfallene wie künftig fällige, der eingeklagten Prioritäten in Deutschland mit 10 Mark in Gold einzulösen.

Magdeburg, 4. März. **Weizen** 186—212 M., **Roggen** 150—156 M., **Gerste** 140—212 M., **Hafer** 135—155 M. 1000 Kilo. **Kartoffelspiritus.** Locowaare behauptet. Termine fest. Loco ohne Faß 53 M., März und März-April 53,5 M., April-Mai 54,5 M., Mai-Juni 54,8 M., Juni-Juli 55,5 M, Juli-Aug. 56,5 M., Aug.-Sept. 57 M. pr. 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. — Rübenspiritus ohne Frage. Loco fehlt. März-Mai 52 M.

---

in denen die Elfen mit lieblichen Tönen ihre weißen Lilien begrüßen, während der Mond, vor dem die Wolken über die düsteren Nadelwälder von Tannen schweben, sein Licht auf den schneebedeckten Höhen glänzen läßt. Berg und Thal vergoldet so der holde Lenz und verdannt rings die Nacht, in deren Stille der Dichter sanfte Töne vernimmt, alte vergessene Lieder in seinem Herzen sich regen fühlt und im Anschauen all der Frühlingsbilder Milderung seiner Leiden, Heilung seiner Wunden empfindet. Die Musik schmiegt sich den schönen Worten des Dichters auf's Innigste an: kühle Gletscherluft und warmes Alpenglühen, beides weht und glänzt aus allen Ecken und Enden wie in glitzernden und leichtschwebenden Klängen hervor. Die Melodie ist strophisch gegliedert und steigt anmuthig erst schaukelnd nieder und dann im Gegensatz wieder auf, ein einfaches aber gehaltvolles Motiv dreimal um eine Terz steigernd. Die eingestreuten Secundendissonanzen, die man den seinen Eiskrystallnadeln des nordischen Frühlings vergleichen könnte, und die wie in rosigem Lichte schwebenden Triolen sind dabei ganz besonders wirksame Mittel, das anmuthige Bild der norwegischen Frühlingsnacht vor unsere Seele zu zaubern. Bezeichnend für die Art und Weise, wie Franz immer das Ganze der Dichtung im Auge behält und sich nie verleiten läßt, einzelne Worte derselben auf Kosten des Ganzen in der Composition hervorzuheben, wie das bei Effecthaschern so gewöhnlich ist, ist das mezzoforte, womit die Stelle: „Ach, in der Stille der Nacht, klingen mir Töne so sacht" bezeichnet. Wer, durch die Worte des Textes „Stille" und „sacht" verleitet, den Schlußtheil des Liedes etwa piano oder pianissimo singen wollte, würde nach meiner Ueberzeugung das Gegentheil der Intention des Componisten erreichen.

So bieten uns diese sechs neuen Gesänge des halleschen Meisters eben so viele neue Blätter aus dem tondichterischen Tagebuche seines Lebens und lassen uns in eine Welt tiefster Innerlichkeit und eines durch reiche, auch durch bittere Erfahrungen nicht verbitterten, sondern gereiften und geläuterten Gemüthslebens blicken, das sich mit dem Leben der äußeren Natur gern in Verbindung und Beziehung setzt und in ihren Erscheinungen sein Spiegelbild oder Gleichniß findet und vielleicht gerade dadurch auch im reifen, ja herben Ernst der Manneserfahrung sich die ursprüngliche Frische der Geistesjugend bewahrt, welche die Kunst ihren Lieblingen unverwelklich erhält, indem sie dieselben über den Staub des Alltäglichen in den Aether des Ewig-Schönen erhebt, in den wir mit erhoben werden, wenn wir uns mit der rechten Andacht in ihre Schöpfungen versenken.

Mühlhausen i. Thüringen. Wilhelm Osterwald.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780306024/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Das Abgraben und Verschiffen von etwa 1760 Kbm. Erde zur Herstellung der Ausweiche im Untergraben der Schleuse bei Alsleben soll im Wege öffentlichen Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Montag den 18. März d. J. Vormitt. 11 Uhr

Bureau der unterzeichneten Wasserbau-Inspection **(Breitestraße 24)** anberaumt. Die Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Halle a/S., den 4. März 1878.

Königliche Wasserbau-Inspection.
Russell.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber der vom 22. Januar bis 1. Februar cr. einberufen gewesenen Uebungs-Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, die Quartiergelder

Mittwoch den 6. März cr. in den Vormittags-Büreaustunden

unserem Quartieramte gegen Abgabe der Quartierbillete zu erheben.

Halle a/S., den 2. März 1878. **Der Magistrat.**

Auction.

Am 13. März cr. von Vormitt. 9 Uhr ab

werden beim Unterzeichneten im **„Gasthof zum goldenen Stern“** allhier:

3 Pferde, 1 viersitziger halbverdeckter Kutschwagen, 1 zweisitziger desgl., 1 Jagdwagen, 1 Schlitten, 3 Acker- u. 2 Kutschgeschirre, 2 Scheilengeläute, 1 Häckselbank, 1 Decimalwaage, 1 Egge und 1 Pflug, sowie **15 Stück Hühner u. dgl. m.**

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lauchstedt, den 1. März 1878.

L. Eberhardt, Gastwirth.

Auction.

Montag den 11. März 1878 von Vormittags 10½ Uhr ab

werden in der

Restauration z. Kaiserhalle in Eisleben

nachverzeichneten echten

Gold- u. Silber-Sachen, als:

1 goldene Ancreuhr, 2 goldene Remontoiruhren, 1 goldene Remontoir-Damenuhr, 1 silberne Spindeluhr, 4 goldene und 3 silberne Uhrketten, 1 Diamantbrosche, 1 Diamantring, 1 Granatschmuck, 1 Goldschmuck, 4 Paar goldene Ohrringe, 4 gold. Brochen, 4 gold. Tuchnadeln, 2 gold. Kreuzchen 6 gold. Ringe, darunter 2 Siegelringe, 1 Medaillon, Kopfnadeln, 2 Paar große massiv silberne Leuchter, 1 dergl. Zuckerschaale mit Henkel, 1 silb. Korb, 1 silb. Pokal, 4 silb. und vergoldete große Suppenkellen, 6 silberne Gemüselöffel, 24 silb. Eßlöffel, 22 silberne Kaffeelöffel, 1 Fischgabel und andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu hierdurch ladet

Rosenburg.

In Stößen und im Landbestellbezirke der Kaiserlichen Postanstalt befindlichen sich gegenwärtig amtliche Verkaufsmarken für Postwerthzeichen, Postkarten und Briefen selbst beim Cantor ehrenwerten **G. Voigt,** in Gröbitz beim Restaurateur Herrn **Th. Weisse.**

Stößen, den 2. März 1878.

Kaiserliches Postamt.
Weiland.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Siebigerode,** auf dem Unterforste **Himmelrode,** District **Küchenberge** **Passal,** sollen am

Mittwoch den 13. März d. J
Vormittags 9 Uhr

die Quantität Nutz- und Brennhölzer, bestehend in:

1 Stck. eichen Nutzenden = 13,51 Cbkm.
1 Rmtr. eichen Scheite,
„ „ Knüppel,
„ „ Reiser,
„ „ buchen Scheite,
„ „ Knüppel,
„ „ Reiser,

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbezeichneten Zeit im Gasthofe zu Vatteroda einfinden.

Himmelrode, am 1. März 1878.

Der Königliche Oberförster.
Delbrück.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Siebigerode** sollen am

Montag den 18. März d. Js.
Vormittags 9 Uhr

die Quantität Nutz-Hölzer, bestehend in:

I. **Unterforst Annarode** I.
District **Breitefleck**
1 Eichennutzenden = 202 Fstmeter.
1 Birken = 21 Fstmtr.
1 birkene Stangen, I.—III. Cl.
II. **Unterforst Annarode** II.
District **Steuer** und **Roßberg**
1 Eichennutzenden = 64 Festmeter.
1 Ahorn = 1,15 Fstmtr.
1 Birken = 3,48 Fstmtr.
III. **Unterforst Siebigerode.**
Districte **Wasserholz, Sommerberg, Stachelberg.**
1 Eichennutzenden = 63 Fstmtr.

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbezeichneten Zeit im Gasthofe zu Annarode einfinden.

Annarode, am 2. März 1878.

Der Königliche Oberförster.
Delbrück.

Auction.

Montag d. 11. März, Vormittags 10 Uhr, sollen in der **Umlauf'schen Mühle** zu Schochwitz nachfolgende Inventarienstücke:

1 Stück Kühe (darunter 2 hochtragende), 1 Kalb, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Krimmer, 2 Eggen, 1 Walze ꝛc. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auch liegt daselbst **verschiedenes Heu** zu verkaufen.

Grosse Auction.

Heute u. folgende Tage sollen durch mich **gr. Ulrichstr. 37,** des Morgens von 9—12, des Nachm. von 2—6 Uhr eine Partie goldene u. silberne Uhren, goldene u. **Double-Ringe, Broches, Teppiche** ꝛc. versteigert werden.

Der Auctionator.

Zu verkaufen

ein **Grundstück** im Dorfe, ½ Stunde von der Stadt. Areal 30 Mrg., davon 6 Morg. Flußwiesen, 5 Morg. Holz. 1000 ℳ. Werth. Gebäude gut. Forderung 4500 ℳ. Anzahlung 1500 ℳ. Rest kann mehrere Jahre festgestellt werden. Näheres ertheilt gegen Freimarke der Oekonom **C. Riebe** in Ludwigslust, Mecklenburg.

Zu verkaufen

eine **Gastwirthschaft** mit Kaufmannsgeschäft in einem großen Bauerndorfe, Areal 16 Mrg. guter Acker. Gebäude gut. Forderung 3600 ℳ. Anzahlung 1200 ℳ. Näheres ertheilt gegen Freimarke der Oekonom **C. Riebe** in Ludwigslust, Mecklenburg.

Zu verkaufen

ein **Materialgeschäft** mit Schenkwirthschaft in einem großen Bauerndorfe, 1 Mrg. Gartenacker, Gebäude gut. Forderung 2600 ℳ. Anzahlung 800 ℳ. Rest kann 3 Jahre festgestellt werden. Näheres ertheilt gegen Freimarke der Oekonom **C. Riebe** in Ludwigslust, Mecklenburg.

Ein **Grundstück** mit 9 Mrg. Acker, für jeden Professionisten passend, steht veränderungshalber sofort zu verkaufen

Schlettau bei Löbejün Nr. 8.

Das **Haus,** kleine Klausstraße 1, in der Nähe des Marktes, mit **Laden u. gutem Keller** ist zu verkaufen. Näh. daselbst.

Eine Wohnung im Domhof, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Vorraum ist wegen Todesfall des früheren Inhabers für einen sehr mäßigen Miethspreis an möglichst kinderlose Leute per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **gr. Ulrichstr. 58** p. rechts.

1 Stube, 2 K., 1 K., Speisek. u. kl. Wohnungen **Brunnengasse 2.**

Gesucht

eine **Wohnung** von 2 Stuben, 3 Kammern mit Zubehör zum 1. October d. Js. auf dem Neumarkt.

Offerten mit Preis-Angabe niederzulegen bei **J. Neumann** im Cigarren-Laden, alte Promenade, Geiststr.-Ecke.

Eine freundl. Wohnung, 3 St., 2 K., K. u. Zubehör 1. April zu vermiethen **Bernburgerstraße 9,** Ecke vom Mühlweg.

2 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör 1. April zu beziehen **Trödel 12.**

Anständige **Wohnungen** zu 60 und 36 ℳ. zu vermiethen.

Sachse, Kellnergasse 8.

Die sonst von Herrn Professor **Olshausen** bewohnte Etage meines Hauses, **Königsplatz 2,** ist zum 1. October zu vermiethen. **von Voß.**

Mauergasse 1 am Waisenhause herrsch. Wohnung (6 heizbare Piecen ꝛc.), 1 dito 3 heizbare Piecen zu vermiethen und 1. April oder früher zu beziehen.

Eine Wohnung, 1. Etage (Preis 330 M.), ist zum 1. April d. J. zu vermiethen und zu beziehen. Zu erfr. Schmeerstr. 20 beim Buchbindermeister **Grunewald** im Laden.

Möbl. Wohn. Landwehrstr. 16, 2 Tr.

Eine fein möblirte Stube mit Bett p. 1. April zu vermiethen gr. Ulrichsstraße 4, I.

Möbl. St. a. H. verm. gr. Rittergasse 7.

Pension

finden noch einige Knaben zu Ostern. Wohnung in freier, gesunder Lage in der Nähe d. Waisenh. Gute Beaufsichtigung u. Beihilfe. Näh. i. d. Exp. d. Z.

Gute Pension f. 2 Mädchen nahe a. Waisenhause weist gütigst nach Herr Inspektor **Diek.**

Commis-Gesuch.

Für Comptoir u. Lager eines Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäfts wird 1. April ein gewandter **Commis** mit guten Empfehlungen gesucht.

E. Winkler, gr. Fleischerg. 22, Leipzig.

Ein gewandter **Büreau-Arbeiter** sucht sofort Beschäftigung und erbittet gefl. Offerten unter **A. Z. # 2742** an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** in Halle a/S.

Ein geübter Schreiber sucht bei bescheidenen Anspr. Beschäftigung. Off. sub **S. T.** in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann, welcher 2000 ℳ Caution stellen kann, sucht Stellung als **Bierverleger oder Bote.** Adressen sind im **Gasthof zum Schwan,** gr. Steinstraße abzugeben.

Einen jungen Menschen in gesetztem Alter suche für meine Reitpferde.

Reitb. Barfüßerstr. 15. **Ed. Schreiber.**

Ein **Arbeiter** von 17 bis 18 Jahren, am liebsten von auswärts, findet Stellung in der **Neumarkts-Brauerei.**

Julius Müller.

Laufbursche gesucht

Leipzigerstraße 96.

Zwei ordentliche **Drescherfamilien** finden vom 1. April c. ab hier Wohnung und Arbeit.

Rittergut **Neukirchen** bei Delitz a/B., den 4. März 1878.

Ch. Schottelius.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Tuch- und Modewaarengeschäft wird ein Lehrling gesucht.

Auskunft ertheilt

Carl Seidel, Eilenburg.

Steindruckerlehrling

findet bei **guter Bezahlung** sofort oder zu Ostern Stellung bei

C. B. Leonhardt, Rathhausg. 8.

Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern findet ein junger Mensch aus braver Familie unter günstigen Bedingungen in meinem Leinen- und Wäsche-Geschäft Aufnahme als **Lehrling.**

H. E. Weddy-Pönicke in Halle.

Einen Uhrmacher-Lehrling

sucht zum 1. April

F. Steinmetz in **Brehna.**

Einen **Lehrling sucht** der Drechslermstr. **Jänicke,** Harz 48.

Für ein hiesiges Ledergeschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann **als Lehrling** gesucht.

Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Einen **Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen **F. Sonnenkalb,** Maler, Erdeborn b/Oberröblingen a/See.

Einen **Lehrling** sucht jetzt oder zu Ostern **Hermann Lorenz,** Schmiedemeister zu Dornstedt.

Ein Knabe, der Lust hat, die **Handschuhmacherei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

C. Zeigermann, Handschuhfabrikant, Merseburg, kl. Ritterstraße 17.

Ein **Klempnerlehrling** wird gesucht von **Ernst Schultze,** Klempnermeister, Landwehrstraße 5.

Eine imabhängige Frau oder älteres Mädchen wird zur Führung einer Wirthschaft gesucht **Harz 47.**

Daselbst ist St. u. K. zu vermiethen.

Eine geübte **Maschinennäherin** auf Hosen ges. gr. Sandberg 14, 2 Tr.

Eine **Zuarbeiterin** auf Wäsche wird gesucht **Henriettenstraße 11.** Daselbst werden junge anst. Mädchen zum Lernen angenommen.

Eine reinliche Frau, in der Nähe wohnhaft, wird sogleich zur Aufwartung gesucht **Mühlgraben 5 b.**

Eine junge **Dame,** welche mit der doppelten Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht 1. April Stellung.

Offerten bitte der Expedition dieser Zeitung zugehen zu lassen unter Chiffre **H. A.**

Tücht. **Mädchen** b. hoh. Lohn ges. Frau **Schimpf,** Freudenplan 5.

Für ein auswärtiges **Putzgeschäft** wird eine **Gehülfin,** welche selbstständig zu arbeiten versteht, unter bescheidenen Ansprüchen p. 15. April cr. gesucht.

Offerten unter **B. 6** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junge **Mädchen,** welche das Weißnähen in Herren- und Damenwäsche gründlich erlernen wollen, finden Gelegenheit **Leipzigerstraße 7,** III. links.

Ein **Dienstmädchen** wird gesucht **Klausthorstraße 21.**

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches **Mädchen** vom Lande, welches schon gedient hat. Näheres

Geiststraße 29, Hof 1 Treppe.

Junge **Damen** aus achtbarer Familie, welche das **Putzfach** erlernen wollen, können sich sofort melden bei

Emma Pasenau,
große Ulrichsstraße 57.

Ein junges **Mädchen** sucht zum 1. April eine Stelle als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf hohen Gehalt, als auf freundliche Behandlung gesehen. Näheres **Leipzigerstraße 66** im Cigarrengeschäft.

Köchin und **Hausmädchen** sucht Fr. **Abst,** Herrenstraße 20.

Ein kräftiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit bekommt sofort Stelle im Gasthof zur **„Reichsmünze“,** Merseburgerstraße.

Dr. med. Doecks mildwirkendes Pflanzenmittel gegen **Magenkrampf, Verdauungsschwäche** ꝛc., dessen Heilkraft seit mehr denn 50 Jahren von Laien und Aerzten als vorzüglich anerkannt, wird jedem an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Genuß von Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzes Athmen ꝛc. sind Zeichen des Magenkrampfs ꝛc.

Ganze Flasche (für 6 Wochen) ℳ. 18.
Halbe Flasche (für 3 Wochen) ℳ. 9.

Prospecte gratis und franco nur allein zu beziehen durch den Apotheker **Doecks** in **Harpstedt** bei **Bremen.**

6 Schck. Pflaumenbäume hat noch abzulassen

Wilh. Ihe, Nietleben.

Feinste Harzläse,

eigenes Fabrikat, pikante, fette, echte Waare, à Schck. 200 ₰ excl. Kiste, versendet gegen Nachnahme

M. Ziegler, Harzburg.

Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause zu soliden Preisen gefertigt bei **C. Rudloff,** Tischlermeister, Moritzkirche 5.

Auch ist daselbst ein dauerhaftes **Sopha** billig zu verkaufen.

Wegen Umzug verkaufe Sopha, Matratzen u. Bettstellen zu billigsten Preisen.

Fink, Tapezierer, Fleischerg. 2.

1 eis. **Kochofen** u. 1 klein. **Ziegenbockswagen,** fast neu, wegen Umzug billig zu verkaufen. Wo? sagen **Haasenstein & Vogler,** hier.

Kl. Holzstall oder Hühnerhaus, neu, verkauft billig **Sophienstraße 16.**

Versch. **Uniformstücke** umzugshalber zu verkaufen **Königstr. 37, III.**

Feldmäuse gründlich

auszurotten ist das Frühjahr die geeignetste Zeit. Meine durch **beste Erfolg** bekannten **Pillen** sind stets vorräthig und berechne den Centner mit 100 Mark.

D. Feller, Chemiker, Bärgasse 4.

Eine gut zugeritten **Rappenstute,** zum Reiten, lammfromm, ist zu verkaufen bei Herrn **Silber** in Teutschenthal. Näheres ertheilt der Rittmeister **H. Eilfelt** daselbst. **F. Silber.**

Veränderungshalber sind zu verkaufen 3 gute brauchbare

Arbeitspferde,

sowie 2 Stück 4 zöller **Wagen** in Eisleben, Freistraße 69.

2 Arbeitspferde sind preiswerth zu verkaufen. Näheres durch die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.,** Leipzigerstraße 105.

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** steht zu verkaufen.

Eine gebrauchte **Nähmaschine** wird billig verkauft.

Näheres ertheilt **C. H. Hülsse** in Lauchstädt.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe **Marken** für die ganze Portion à 25 ₰, für die halbe à 13 ₰ werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn **Neumann,** gr. Ulrichstraße 3 und bei Herrn **Bellson,** Kleinschmied. 1 **verk.**

Thlr. 6000

innerhalb der Feuerkasse, beste Gegend, habe sof. oder per 1. April zu cediren. Näh. b. **H. Blume,** Leipzigerstr. 104.

2100 Thlr. Grundstück (16 Zimm., 2 Morg. Acker) **zur 1. Stelle sofort oder später zu leihen ges.**

Nur **Selbstdarlether** wollen gefl. Offert. bei **Rud. Mosse, Halle a/S.,** unter **M. 54** niederlegen.

Eingesandt.

In den Inseraten dieses u. anderen hiesigen Blättern findet sich in diesen Tagen die Ankündigung von Vorträgen, welche am Mittwoch den 6. März, und am Montag u. Freitag darauf Abends 8 Uhr gehalten werden sollen.

Mit dem Redner bedrauder und der von ihm vertretenen Sache seit Jahren aus herzlicher Ueberzeugung zugethan, fühlt sich Einsender dieses gedrungen, die Leser auf diese Vorträge noch besonders aufmerksam zu machen und wünschte, dieselben möchten bei den Bewohnern Halles Gehör finden. Sie bezwecken nicht Förderung irgend einer kirchlichen oder politischen Parteitache, nicht einen Gewinn oder Erlös. Es giebt Thatsachen zu bezeugen und zu begründen, die nicht auf Störung oder Zerstörung, sondern zur Heilung und Auferbauung aller guten, die Welt tragenden Ordnung, sowie zur Warnung, aber auch Tröstung u. Stärkung aller Christen für die gegenwärtige u. kommende böse Zeit geschehen sind. Manchem wird das zu Hörende nicht neu sein, im Lichte aber der so stark vorgerückten Zeit und ihrer Zeichen wird ihnen jetzt früher nicht Geglaubtes näher treten, u. jedenfalls mögen diese Vorträge ihnen eine Gelegenheit werden, manche falsche Berichte wiederlegt und Vorurtheile beseitigt zu sehen. Viele aber, denen die zu besprechenden Dinge neu sind, werden sich, wie wir nicht zweifeln, derselben freuen. Schwerlich ganz ausbleibenden Anstoß u. Widerspruch wird die Sache nur ebenso begleiten u. beglaubigen, wie alles, was aus der Wahrheit ist. Um ernste, wohlbegründete und tröstliche Wahrheiten aber handelt es sich; darum: „Prüfet alles, und das Gute behaltet!“

Fr. T.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß Herr **E. Schüller** nicht mehr in meinem Geschäft ist, also auch nicht befugt ist, Aufträge für mich anzunehmen. **H. O. Weddy,** Taubengasse.

Ein goldener **Trauring** gef., abzuh. im Restaurant z. **Bauer**'schen Brauerei.

Eine weiße Gans zugelaufen

Bölberg 17.

Zugelaufen ein junger dunkelbrauner **Jagdhund.** Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen

Schwoitsch b/Gröbers. E. Fritsch.

Bei seiner Versetzung nach **Bornstedt** widmen wir dem Herrn Lehrer **Günther** ein

innniges, herzliches Lebewohl

und wir wünschen, daß es ihm recht bald auch in seiner neuen Gemeinde gelingen möge, in gleichem Grade die Zufriedenheit und Anerkennung zu gewinnen, wie er sich bei uns seit so langer Zeit die höchste Achtung, das allseitige Wohlwollen zu erwerben und zu bewahren wußte. Mit voller Hingebung und Treue hing er an seinem nicht immer erfreulichen Berufe, und es waren seine Herzensgüte, Gefälligkeit und seine Aufopferung nicht die einzigen Züge seines edlen Charakters. Möge er darum noch recht lange seinem Amte und seiner Familie erhalten werden.

Klostermansfeld, d. 1. März 1878.

Mehrere Freunde.

Dem Herrn Dr. juris **Mänhardt** zu seinem heutigen Geburtstage ein **donnerndes Hoch,** daß die ganze Mittelstraße wackelt. **G. alias P. K.**

Dem **Gottlob Stummer** zu seiner silbernen Hochzeit ein **dreimaliges Hoch,** daß die ganze Klausstraße wackelt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Anna Waldvogel mit Max Berg (Hornhausen).

Vermählt: Richard Wiedemann mit Caroline Kellermann (Rordhausen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ws. Zille (Rordhausen); Hrn. Kupferschmiedenstr. A. Smiglewicz (Bernburg); Hrn. Rich. Fuhrmann (Magdeburg); Hrn. August Schlüter (Neustadt-Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. C. Langenhagen (Rordhausen); Hrn. Rod. Paßschke (Magdeburg).

Gestorben: Kürschner Carl August Schaefer (Weißenfels); Redacteur Albert Kirmß (Oberroßla); Kaufmann Ferd. Reinhold (Bleicherode); Prediger F. Volkmar Hartung (Craja); Fabrik-Inspector Heinr. Engelbrecht (Schlanstedt); Frau Johanne Brennicke geb. Probst (Hornburg); Oekonom Gottfr. Herbst (Gr.-Alsleben); Tuchfabrikant C. F. L. Elfert (Tangermünde); Maschinenmeister Joh. Finzelberg (Magdeburg); Frau Regierungsrath Emma Klipfel (Magdeburg); Gastwirth Adam Meyer (Hornhausen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780306024/fragment/page=0003

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des **Holzhändlers**

Julius Lüttig in Giebichenstein

gehörigen geschnittenen und ungeschnittenen Hölzer, welche theils auf den **Lüttig'schen Lagerplätzen am Bahnhof Trotha** und **im Lüttig'schen Gehöfte** in **Giebichenstein, Trothaerstraße Nr. 37,** lagern, will ich im Ganzen aus freier Hand verkaufen. Verzeichniß und Taxe sind in meinem Comptoir, **große Ulrichsstraße Nr. 37,** einzusehen und nehme ich schriftliche Offerten bis spätestens **den 10. d. Mts.** entgegen.

Bernhard Schmidt,
Verwalter der Lüttig'schen Concursmasse.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Laufende Versicherungssumme ultimo 1878 Mk. 776,163,977.

Garantiemittel:

Grundcapital vollbegeben	**Mk. 6,000,000. —**
Jahresprämien, Gebühren und Zinseneinnahmen in 1876	**„ 1,337,154. 11.**
Capital und Prämienreserve	**„ 1,092,058. 98.**
Summa Mk.	**8,429,213. 9.**

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Vorräthe, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brandschaden, Blitzschlag und Explosionsgefahr zu festen und billigen Prämien.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfehlen sich die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft.

Halle a/S., im März 1878.

Hermann Köhler, Steinstraße Nr. 17,
C. F. Bäntsch, Markt Nr. 6,
Th. Gödecke, Poststraße Nr. 3.

Walzen aller Art, als: **Glattwalzen, Ringelwalzen, Gliederwalzen, Schollenbrecher,** ferner: **Düngerstreu-Maschinen,** patentirt, die vollkommenste ihrer Art, reinigt die gefährdeten Stellen continuirlich selbst. **Breitsäemaschinen, Drillmaschinen,** in 3 verschiedenen Systemen von 1 Meter bis 4 Meter Spurbreite (letztere für große Güter äußerst vortheilhaft). **Kartoffellegemaschinen,** die neuesten, die es giebt, sehr präcise arbeitend, für 2 und 4 Reihen, halten wir zur Frühjahrsbestellung bestens empfohlen.

Illustrirte Catalogs, Preisverzeichnisse und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen wir umgehend.

Wir gewähren jede billigerweise zu verlangende Garantie und kommen jedem ausführbaren Wunsche, auch hinsichtlich des Zahlungsziels, bereitwilligst entgegen.

Geschätzte Aufträge bitten wir uns frühzeitig zukommen zu lassen.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei.
Bernburg — Anhalt.

Für Gelegenheits-Dichter.

Manuscripte gediegener **Gelegenheitsgedichte — Tafellieder — Tischreden — Toaste — Soloscherze — Prologe** zu lebenden Bildern und für Liebhaberbühnen 2c. werden in Sammelwerken dieser Art zum Druck befördert und auf Wunsch angemessen honorirt.

Fr. Bartholomäus,
Verlagsbuchhandlung in Erfurt.

Methusalem

(Frankfurter Magenbitter).

Dieser vorzüglichste aller Kräuter-Magenbitter ist auf Grund der neueren Forschungen im medicinischen Fache mit Zuhilfenahme tüchtiger Kräfte aus der Medicin sowohl, als auch der Chemie durch Extraction der ächtesten Kräuter dargestellt und für den Genuß vortheilhaft und zusagend zubereitet. Trotz seines kurzen Bestehens hat sich der Methusalem schon eines sehr günstigen Erfolges und großer Beliebheit zu erfreuen; gewiß das günstigste Zeichen der Reellität und guten milden Wirkung des Getränkes. Zum Schutze gegen Cholera, Ruhr, Hämorrhoiden 2c. 2c. ist er ein unschätzbares Universalmittel. Ganz besonders empfehlenswerth ist er für Magenleidende; vermöge seiner erwärmenden und belebenden Eigenschaft bewirkt er eine erhöhte Verdauung. Die Magenhaut wird gestärkt und dadurch das Blut zur Säftebildung befördert. Viele Menschen mit schon zerrütteter Gesundheit verdanken der segensreichen Wirkung dieses kostbaren Hausmittels ein vollkommenes Wohlbefinden wieder. Nur längerer regelmäßiger Gebrauch ist von günstigem Erfolge gekrönt. Man nimmt täglich ein Likörgläschen: Morgens zum Frühstück, Mittags nach Tisch und Abends vorm Schlafengehen. Die tägliche Ausgabe kommt dann höchstens 20 Pfg.

Zu beziehen in Originalflaschen, Preis pr. **1 Flasche Mk. 2. 40 Pfg., ½ Flasche Mk. 1. 50 Pfg.** in der Niederlage von:

Wilh. Schubert, große Steinstraße 1.

Kalender enth. Broschüre nebst Zeugnissen von Fachleuten und Laien in der Niederlage gratis.

Freiwillige Subhastation.

Ich will mein **Gut** im Ganzen oder in zwei Theilen zu 37 und 21 Morgen nebst guter Wiese und schönen Gebäuden

Donnerstag den 7. März von früh 9 bis Abends 6 Uhr

versteigern. Auch schon vorher können Gebote abgegeben werden.

H. Müller, Gut Nr. 1 in Cospa bei Eilenburg.

In der Restauration der Halleschen Actien-Bierbrauerei am Roßplatz

wird das **Eisenbahn-Pracht-Riesen-Doppel-Caroussel** von **Th. Opitz** aus **Halle**

bei günstiger Witterung jeden Tag von Nachmittag ½4 Uhr an

in Bewegung gesetzt. Gleichzeitig wird die **neue Riesen-Concert-Orgel** (etwas in Deutschland noch nicht Dagewesenes) **gespielt.** Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Th. Opitz. Fr. W. Stephan.

Aufruf

zur Betheiligung an der Bildung eines Vereins zur Erbauung eines neuen Theaters in Halle a. S.

Als vor Jahresfrist die Frage eines Umbaues des Halle'schen Theaters geplant wurde, ist allgemein die Berechtigung und die Dringlichkeit dieser Frage anerkannt; wir brauchen daher die Unzuträglichkeiten des alten Theaters nicht mehr hervorzuheben. Der Plan zerschlug sich dennoch, weil er einem Hauptübelstande nicht abhalf: „Die jetzige Lage des Theaters ist eine ungünstige und unschöne; durch einen Umbau und eine Vergrößerung in der Längsaxe würde dieser Uebelstand noch mehr hervorgehoben und für lange Jahre gesichert werden."

Schon damals wurde darauf hingedeutet, daß auf einen Neubau zu rücksichtigen sei, und daß hinter dem jetzigen Theatergebäude ein unbenutzter Platz liege, welcher sich sehr wohl für einen event. Neubau eigne. Der Umstand, daß der Platz ehemals zu Begräbnißzwecken gedient hat, mochte der Grund sein, daß diesem Gedanken nicht sofort näher getreten wurde.

Ein Kreis von Bürgern verfolgte indeß diesen Gedanken weiter und machte sich zunächst darüber schlüssig, daß ein Concurrenz-Unternehmen gegenüber der bestehenden Theatergesellschaft nicht im Interesse aller derer liegen kann, welche eine wirkliche Besserung der Theaterverhältnisse wünschten, daß ferner die Beseitigung des jetzigen Theaters einen dunkeln Fleck unserer Promenade verwischen und sein Verschwinden von keiner Seite Bedauern erregen würde. Er knüpfte sodann Verhandlungen sowohl mit den städt. Behörden wegen Ueberlassung eines Bauplatzes, als auch mit der jetzigen Theatergesellschaft wegen Abtretung des Theaters behufs Abbruchs an.

Wir sind heute in der angenehmen Lage, ein höchst erfreuliches Ergebniß dieser Verhandlungen verzeichnen zu können.

Dank dem bereitwilligsten Entgegenkommen der beiden städt. Behörden soll laut Beschluß der neu zu bildenden Gesellschaft unter den annehmbarsten Bedingungen der ehemalige Petrikapellenkirchhof kostenfrei zur Bebauung übereignet werden.

Wenn wir den erheblichen Preis des Grund und Bodens in der inneren Stadt, ferner den Mangel geeigneter Bauplätze für öffentliche Gebäude in Halle in Erwägung ziehen, so muß die kostenfreie Uebereignung der fraglichen Baustelle seitens der Stadt als ein Beitrag von erheblicher Höhe geschätzt werden; er erleichtert wesentlich die Durchführung des geplanten Neubaues.

Ferner hat die bestehende Theatergesellschaft das jetzige Theatergebäude für den Preis von 30000 Mark der neuen Gesellschaft fest angestellt.

Nach der, unter Zugrundelegung des gesammelten statistischen Materials, gefertigten Berechnung können wir endlich mit nicht zu hohen Kosten einen Bau aufführen, der alles das erfüllt, was wir für Halle haben müssen: ein gesichertes, bequemes und behagliches Haus. Wir beabsichtigen nicht die Aufführung eines monumentalen Theatergebäudes; ein würdiger Klinkerrohbau erscheint uns genügend.

Zur Durchführung des gesammten Unternehmens ist die Summe von Mark 300000 erforderlich, welche wir in Antheilscheinen von Mark 300 aufzubringen beabsichtigen.

Wir wenden uns an alle Bewohner von Halle und Umgegend mit der Bitte, durch rege Aktienzeichnung unser Vorhaben zu unterstützen und fördern zu helfen mit dem Bemerken, daß Eile und ein **„Frisch an's Werk"** in jeder Beziehung geboten ist; denn die städtischen Behörden haben, der sonst anderweiten Verwendung des Platzes wegen, den baldigen Abschluß mit einer hierzu ermächtigten Körperschaft gefordert, ebenso die jetzige Theatergesellschaft der etwaigen Verpachtung wegen.

Endlich ist die Zeit des geringen Preises der Baumaterialien halber für die Ausführung des Baues sehr geeignet.

Gestützt auf das Erreichte und mit Berücksichtigung der sonstigen geschilderten Umstände halten wir eine Versammlung zur eingehenden Besprechung der Frage für geboten und laden alle diejenigen, welche dem Theaterbau förderlich sein wollen, ein,

Donnerstag den 7. März Nachmitt. 4 Uhr

im hiesigen **„Stadtschützenhause"** zu erscheinen.

Halle a/S., den 4. März 1878.

P. Colla. W. Fritsch. E. Friedrich. R. Gosche. E. Grebin. Th. Hänert. L. Jentsch. O. Kilburger. O. Köbke. C. Krammisch. W. Rauchfuss. O. Stengel. H. Werther. F. Wolf. W. Zander.

Dr. W. Zenker's (Berlin)

Mikroskopisches Aquarium

zeigt auf einige Tage täglich Nachmittags von 2—9 Uhr
im „Café David"

Die Wunder des Mikroskops:

Organe von Thieren und Pflanzen; lebende Geschöpfe, Herzschlag, Athmung, Blutlauf in den Adern; Trichinen, Reblaus, Coloradokäfer 2c. 2c. Eintrittsgeld 50 Pfg., für Kinder 30 Pfg.
Eröffnung Donnerstag den 7. d. M. Nachmittags 4 Uhr.

Zum Besten des Hilfsfonds der Allgemeinen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen wird Herr Professor **Heydemann** die Güte haben, in Folge mehrfach ausgesprochener Wünsche, seinen **Vortrag** über: **„Correggio" nicht** den 7. März, **sondern Freitag den 8. März** um 6 Uhr im **Saale der Volksschule** zu halten.

Billets à 1,50 ℳ zu 2 Vorlesungen, à 1 ℳ zu dieser einzelnen, sind in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon,** sowie an der Kasse zu haben. Schülerbilleets die Hälfte.

Das Comitee.

Mühlen-Verkauf!

Eine neue **Windmühle** mit 3 Gängen, im Bitterfelder Kreise gelegen, ist **billig zum Abbruch** zu verkaufen.

Näheres sagt die Exped. dieser Ztg.

Haus-Verk. od. Verpachtung

Ein **Haus,** enthaltend 5 Stuben, mehrere Kammern, nebenan Backhaus, große Stallung, gedielte Bodenräumlichkeiten, Thorfahrt, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu beziehen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Verwittw. Bäckermstr. **Hoffmann,**
Schraplau.

Restaurant.

Ein gr. **Restaurant,** womöglich Sommerwirthschaft, wird in Halle oder Umgegend zu pachten gesucht.

Adressen **A. Z. 100** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein nahrhaftes **Backhaus** in einem großen Dorfe ist veränderungshalber sofort zu verkaufen, ev. auch zu verpachten. Wo? sagt **E. Kuntz** in Porbitz bei Dürrenberg.

Pacht-Gesuch.

Zur baldigen Uebernahme wird eine kleine **Wirthschaft,** am liebsten mit Ziegelei, gesucht. Verpächter wollen Bedingungen u. Adressen unter **K. 20 Radegast** i/Anhalt gefälligst einsenden. Unterhändler verbeten.

Lebensstellung.

Eine Gastwirthschaft

mit Tanzlocal, Kegelbahn, massivem Gebäude, geräumigem Hof und schönen Hintergebäuden, circa 8 Morgen Land, in einer gemüthlichen Provinzialstadt, soll sofort für den Preis von 5000 ℳ (incl. 1000 ℳ sichere Hypothek) verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch

W. Mewes, Bürgermeister a. D., Schweinitz (Reg.-Bez. Merseburg).

Ein Geschäftsgrundstück

in bester Lage einer Provinzialstadt von 20,000 Einwohnern zu verkaufen. Näheres unter **H. B. 2330** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.**

Eine Restauration

auf e. Dorfe mit 1½ Morg. Garten, Preis 3600 ℳ, ist mit 1500 ℳ Anzahlung zu **verkaufen.** Näheres bei **G. Born, Eisleben,** Grabenstr. 45.

Haus-Verkauf.

Ein **Haus** in einem **großen Dorfe** an der Thür. Bahn, in welchem seit Jahren das **Sattlergeschäft** betrieben wird, steht wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Sehr passend für einen jungen Anfänger, da eine gute Kundschaft dazu gehört. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adressen befördert die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** in Halle a/S. unter **M. O. 2556.**

Vogelbauer

en gros
en detail
Halle a/S.

C. F. Ritter
gr. Ulrichsstrasse 42.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 6. März 1878.
Vorstellung im 3. Abonnement.
Ganz neu! Zum 1. Male: **Ganz neu**

Der Stumme von Sevilla

Komische Oper in 3 Acten von **Eduard Braun.**

Unter persönlicher Leitung des Herrn **Musikdirector Braun.**

Opernpreise.

Hôtel zur Tulpe.

Heute Mittwoch

Grosses Concert

unter Leitung des Concertmeisters **L. Ziegner.**

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 ₰.

Für die Capelle, bestehend aus den früheren Musikern des verstorbenen Herrn Director Menzel nimmt der Unterzeichnete bis zum definitiven Engagement eines Directors Musik-Aufträge zu **Ball-, Hochzeits-** und anderen **Festlichkeiten** jederzeit entgegen und sichert beste Ausführung zu.

Hochachtungsvoll
L. Ziegner, derzeit. Dirigent der Capelle,
Breitestrasse 39.

Vorträge

über die noch unerfüllten Verheißungen Gottes, besonders die Wiederkunft Christi, die „große Trübsal" und Errettung,

I. Mittwoch 6. März
II. Montag 11. „ } 8 Uhr Abends
III. Freitag 15. „

im Saale des neuen Theaters.

Freier Zutritt. Prüfet Alles, und das Gute behaltet.

Rud. Müller, Ev. aus Leipzig.

Im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Geflügel-Küche.

Gründliche Anleitung zur **Zubereitung und der Verwendung zu Suppen, Braten, Pasteten 2c. aller Gattungen** von

Geflügel.

Nach eigner langjähriger Erfahrung gesammelt und erprobt von

Charlotte Wagner.

Preis 1 Mk. 50 Pfg.

(bildet Band XVII. der Bibliothek der Hausfrau.)

24er Flaschenwein

ℳ 46—90, Noh ℳ 60 pr. 100 Lit. ohne W. 1 postlagernd Worms.

Blumen- und Gemüse-Sämereien, Bastmatten, Sauerkohl, Pfd. 10 Pfg, **eingemachte grüne Schnittbohnen, Gänsepökelfleisch,** delicates **Pflaumenmus, Gebirgspreißelbeeren** empfiehlt

C. Müller Nachf.

Obst-Bäume.

Einige Schock pflanzbare **Apfelbäume, nur edle u. fleißig tragende Sorten,** hat abzulassen

Wilh. Curth sen.
in **Seeburg.**

1000 Stück eiserne Gartenstühle

sind **billigst** zu verkaufen.

Näheres bei **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichsstr. 4, woselbst auch ein Stuhl zur Ansicht aussteht.

Kiefernsamen,

à Pfd. 1 ℳ 60 ₰, für dessen gute Keimfähigkeit garantirt, empfiehlt

Förster **Kohlmann,**
Schmiedeberg (Reg.-Bez. Merseb.).

Fließend fette Isländer Heringe, à Stück 10 Pf., zuckersüße Apfelsinen, à Pfd. 40 Pf. Boltze.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780306024/fragment/page=0004